BEMERKUNGEN ZUR GEMALTEN ORNAMENTIERUNG AUF DEN TONGEFASSEN AUS ČAVDAR (GRUPPE KREMIKOVICI)

Die mehrschichtige frühneolitische Siedlung bei dem Dorf Čavdar befindet sich am rechten Ufer des Flusses Topolnica im Becken von Zlatica-Pirdop. Die Kulturschicht mit einer Fläche von etwa 4 000 m² ist unter der Leitung von G. I. Georgiev 1968—1980 vollständig erforscht worden[1]. Sie enthielt die Überreste von 7 Bauhorizonten mit einer Gesamtdicke von 3 m. Bisher sind die Fundmaterialien fast nicht veröffentlicht. Gegenstand der vorliegenden kurzen Mitteilung ist nur die ethnokulturelle Information, die den Untersuchungen aller über 800 ganzen und fragmentierten Tongefäße mit gemalter Ornamentierung entnommen werden kann[2]. Diese Ornamentierung hat eindeutig synkretistischen Charakter, und aufgrund dieser Besonderheit ist die Siedlung Čavdar ein Musterbeispiel für die Gruppe Kremikovici, die während der zweiten Hälfte des frühen Neolithikums in den Becken von Zlatica-Pirdop und von Sofia verbreitet war[3].

Tongefäße mit weißgemalter Onamentierung. Zu dieser Gruppe gehören topfähnliche Gefäße, Schüsseln mit rundlichem Körper, tulpenförmige Gefäße und halbsphärische Schalen. Sie alle sind mit roter Engobe überzogen, auf welche die Verzierung aufgemalt ist. Insgesamt wurden in der ganzen Kulturschicht von Čavdar über 405 Gefäße mit weißer Ornamentierung registriert, d.h. mehr als die Hälfte aller bemalten Gefäße der Siedlung. Nach Bauhorizonten sind sie folgendermaßen verteilt: im untersten, dem VII., — 13, vom VI. bis zum II. — zwischen 62 und 90 und im obersten, dem I., — 10.

Die geschlossenen Gefäße dieser Gruppe sind nur von außen verziert; die Struktur ihrer Ornamentalkomposition ist meist dreiteilig: Verzierung unterhalb der Mündung, Hauptkomposition und Verzierung des Standfußes. Die Schalen sind auf beiden Seiten mit zweiteiligen Kompositionen ornamentiert: Hauptkomposition und Verzierung das Standfußes von außen, Verzierung unterhalb der Mündung und Hauptkomposition von innen. Nach den Gefäßformen, der Struktur des Ornamentalschemas und der Verwendung einzig von weißer Farbe für ihre Ornamentierung sind die Gefäße der vorgestellten Gruppe ein unteilbarer Bestandteil des Keramikkomplexes der Kultur Karanovo I in Thrakien. Das Gleiche betrifft auch die Ikonographie der Motive und der Kompositionen, die

---

[1] G. I .Georgiev, in *Cultures prehistoriques en Bulgarie, IzvArchInst*, XXXVI, Sofia, 1981, S. 63—109.

[2] Vgl. V. Nikolov, in *Near Eastern Studies. Bulletin of the Middle Eastern Culture Center in Japan*, 5, Wiesbaden, 1991, S. 247—266.

[3] V. Nikolov, in *Tell Karanovo und das Balkan-Neolithikum*, Salzburg, 1989, S. 28—29; V. Nikolov, K. Grigorova, E. Sirakova, in *Acta Praehistorica et Archaeologica*, 24, 1992, S. 232.

gewöhnlich mit einem schmalen Band eingefaßt und mit Netzverzierung ausgefüllt sind. Eine wichtige Besonderheit der weißgemalten Hauptkompositionen ist die Einrahmung der Motive oder der Motivelemente mit einer Kante aus weißent Punkten. Diese Stilbesonderheit ist für die ganze Kulturschicht von Čavdar und für alle erforschten Siedlungen der Kultur Karanovo I charakteristisch.

Tongefäße mit weinroter Ornamentierung. Das sind vorwiegend tiefe Schüsseln mit spezifischen nach außen profilierten Mündungen. Die Schalen sind vorwiegend umgekehrt konisch und sehr selten halbsphärisch. Die topfähnlichen Gefäße sind selten anzutreffen und zwar nur in den oberen Bauhorizonten. Die Gefäße der vorgestellten Gruppe haben orangeroten, hellroten oder braunroten Überzug. In den unteren zwei Bauhorizonten der Siedlung wurden Gefäße nur mit orangeroter Oberfläche gefunden; im V. Bauhorizont kommen auch Gefäße mit roter und braunroter Engobe vor, und in den nach oben folgenden Horizonten sind die letzteren zwei Oberflächenfarben viel stärker vertreten als die orangerote. Insgesamt sind die Tongefäße mit weinroter Ornamentierung in Čavdar etwa 72: im V. und im IV. Horizont sind es jeweils 22 und 15, und in den übrigen variieren sie zwischen 5 und 10.

Die Ornamentierung mit weinroter Farbe besitzt spezifische typologische und stilistische Besonderheiten, die in der zentralen Balkanzone gut bekannt sind, einschließlich auch im Becken von Sofia und am oberen Lauf der Struma. Die Ornamentalkomposition dieser Gefäße beginnt stets an der Mündung.

Die Tongefäße mit weinroter Ornamentierung aus Čavdar können als Grundlage für ethnokulturelle Interpretationen gelten. Einerseits schließt die Anzahl dieser Gefäße die Möglichkeit aus, daß sie Import aus Siedlungen der zentralen Balkanzone sind (z.B. aus dem Becken von Sofia), wo die Ornamentierung mit weinroter Farbe auf orangerotem Überzug eine spezifische Charakteristik des Keramikkomplexes ist. Andererseits geben die Formenentwicklung der Gefäße dieser Gruppe in Čavdar (z.B. das Erscheinen von typischen für Karanovo sphärischen Gefäßen mit mittelhohem oder hohem Hals) und die Entwicklung der Technologie für ihre Ausarbeitung (hauptsächlich Oberflächenbearbeitung und Brennung) die Möglichkeit zu der Annahme, daß die Träger der in diese Siedlung gebrachten Starčevo-Tradition der Ornamentierung mit weinroter Farbe ein untrennbarar Bestandteil ihrer Bevölkerung waren und daß diese Tradition trotz ihrer Beständigkeit gewisse Veränderungen in der Zeit erfuhr, daß sie unter dem Einfluß der deutlich stärkeren Karanovo-Tradition in der Keramikproduktion „naturalisiert" wurde.

Tongefäße mit dunkelbrauner oder schwarzer Ornamentierung. Vertreten sind Schüsseln und tulpenförmige Gefäße, ebenso umgekehrt konische und halbsphärische Schalen. Die Art und die Farbe der Engobe tragen klar die Charakteristika von Karanovo: die Farbe der Gefässe ist vorwiegend in verschiedenen Rot- und Rotbraun-Tönen, allerdings sind auch Gefäße mit leicht orangerotem Farbton anzutreffen — ein Merkmal der Starčevo-Tradition. Insgesamt ist die Anzahl der Gefäße dieser Gruppe 35. Also umfaßt diese Gruppe die geringste Anzahl von Gefäßen mit dunkler Ornamentierung. Mit

Ausnahme des untersten, VII., Bauhorizontes, in welchem diese Gruppe nicht vertreten ist, stammen aus den anderen Horizonten jeweils 6 bis 8 Gefäße.

Nach Art und Ikonographie der Motive und Kompositionen sind wiederum 2 verschiedene Traditionen zu erkennen: Die mit dunkelbrauner oder schwarzer Farbe aufgetragenen Ornamentalkompositionen weisen sowohl Merkmale von Starčevo als auch des lokal entstandenen Synkretismus zwischen der Starčevo- und der Karanovo-Tradition auf (Motive des Karanovo-Typs, doch mit dunkler Farbe ausgeführt). Diese Schlußfolgerung bestätigt die Annahme, daß in der Siedlung Čavdar Träger der beiden stärksten frühneolithischen technologischen und ornamentalen Konzeption im zentralen und östlichen Teil der Balkanhalbinsel zusammen gewohnt haben und daß im chronologischen Rahmen des Lebens in dieser Siedlung diese beiden Traditionen miteinander verknüpft waren.

Tongefäße mit cremefarbener oder hellbrauner Ornamentierung. In dieser Gruppe sind Schüsseln und tulpenförmige Gefäße vertreten, aber auch halbsphärische Schalen und ausnahmsweise topfähnliche Gefäße mit engem hohen Hals. Nach ihrer Form (tief, mit nichtprofilierter Mündung) sind die Schüsseln vor allem eine zentralbalkanische Erscheinung. Die tulpenförmigen und topfähnlichen Formen wie auch die Schalen sind eine thrakische Erscheinung. Nach der Oberflächenbearbeitung und der Engobe (blaßrosa, blaßrot oder blaßweinrot) weisen die meisten Gefäße eine Verbindung zur Starčevo-Tradition auf. Allerdings ist die für die Karanovo-Tradition charakteristische rote Engobe ebenfalls anzutreffen. Die Gesamtzahl der in der Siedlung registrierten Gefäße mit cremefarbener oder hellbrauner Ornamentierung beträgt etwa 41. Im untersten, VII., Bauhorizont ist diese Gruppe nicht vertreten, und in den nach oben folgenden Horizonten ist ihre Anzahl ungefähr 7 bis 8.

Die Ornamentmotive und -kompositionen sind vorwiegend vom Starčevo-Typ; es treten auch solche vom Karanovo-Typ auf, jedoch ausgeführt in dunkler Farbe. Insgesamt weist die vorgestellte Gefäßgruppe einen deutlichen Synkretismus zwischen den zwei Traditionen auf.

Tongefäße mit polychromer Ornamentierung. Diese Gefäßgruppe aus Čavdar ruft das größte Interesse hervor[4]. Es sind ausnahmslos tulpenartige Formen und Schüsseln vertreten, die Becher dagegen sind in begrenzter Anzahl anzutreffen. Die Schalen sind recht gut vertreten. Nach den Besonderheiten ihrer Form, aber auch mit der rot oder rotbraun engobierten Oberfläche folgen die Gefäße dieser Gruppe unumstritten der Karanovo-Tradition. Ihre Gesamtzahl ist ca. 246. Nach ihrer Menge folgen sie nach den weißbemalten Gefäßen. Im untersten, dem VII., Bauhorizont wurden nur 3 polychrome Gefäße festgestellt, im folgenden sind es 31 und in den oberen Horizonten zwischen 40 und 60. Die Ornamentalkomposition jedes dieser Gefäße (oder wenigstens eine der beiden Ornamentalkompositionen der Schalen) ist in zwei Farben ausgeführt: dunkel (braun oder schwarz) und weiß.

[4] V. Nikolov, in *Prähistorische Funde und Forschungen. Festschrift zum Gedenken an Prof. Georgi I. Georgiev*, Sofia, 1993, S. 60.

In den Fällen, in denen die Ornamentalkomposition eine Verzierung unterhalb der Mündung (einschliesslich auch auf der Innenseite der Schalen) einbeziet, ist sie immer in weisser Farbe aufgemalt. In den Fällen, in denen das Gefäß ein verziertes Standfüßchen besitzt, ist diese Verzierung obligatorisch ebenfalls mit weißer Farbe ausgeführt. Eine geringe Anzahl von Gefäßen besitzt eine monochrome (dunkle) Hauptkomposition, die mit weißer Verzierung unterhalb der Mündung verbunden ist (einschließlich auch auf der Innenseite der Schalen). Einige Schalen haben auf ihrer Außenseite nur eine Hauptkomposition, die einfarbig ausgeführt ist: dunkel oder weiß (die Ornamentalkomposition der Innenseite ist polychrom). Alle übrigen Hauptkompositionen der Innen- oder Außenseite der Gefäße sind polychrom; sie sind in dunkler Farbe ausgeführt, und die weiße Farbe hat darin eine untergeordnete Rolle. Die weiße Farbe wurde verwendet: für die Umrandung der dunklen Motive oder deren Elemente — mit Punkten (dieser Typ der weißen Verzierung überwiegt), mit schmalen Bändern, mit breiten Netzbändern; für die Ausmalung der negativen Felder — schmalen Parallelbändern, mit Netzverzierung, mit voll ausgemalten Figuren, mit breiten Stichelbändern, mit Punkten. In mehreren Fällen (auf beiden Seiten der Schalen) sind die weiße und die dunkle Farbe fast gleichermaßen vertreten: dunkle und weiße Motive wechseln sich ab, oder aber einzelne Motivelemente sind in verschiedenen Farben ausgeführt. Die Umrahmung mit weißen Punkten und in wesentlich geringerem Maße die Umrahmung mit schmalem weißen Band stellen eine wesentliche Charakteristik der polychromen Hauptkompositionen aus Čavdar dar.

Die Idee der polychromen Ornamentierung entstand offensichtlich gleichzeitig mit dem Erscheinen der dunklen Keramikornamentierung zu Beginn der zweiten Hälfte des frühen Neolithikums in der zentralen Balkanzone. Die dunkle Ornamentierung tritt in diesem Areal eingangs der klassischen Etappe der Starčevo-Kultur auf und ist ein Symbol der Konsolidierung der einzelnen Proto-Starčevo-Zellen, die bis zu diesem Zeitpunkt nur die Bemalung mit weißer Farbe kannten. Die andere große frühneolithische Gemeinschaft — die Kultur Karanovo I — bewahrt die Ornamentierung der Tongefäße nur mit weißer Farbe. Die polychrome, mit dunkler und weißer Farbe ausgeführte ornamentale Verzierung entstand in der Kontaktzone zwischen den zwei mächtigen Farb- (und offensichtlich auch ideologischen) Prinzipien. Die Polychromie ist ein wichtiges Element der Erscheinung, die Kremikovci-Gruppe genannt wird (in den Becken von Zlatica-Pirdop und Sofia) und vielzählige synkretistische Merkmale aufweist. Und währenddem in der westlichen Zone der Gruppe (d.h. im Becken von Sofia) die Starčevo-Merkmale überwiegen, so ist es in der östlichen (d.h. im Becken von Zlatica-Pirdop) gerade umgekehrt: hier überwiegen die Karanovo-Merkmale. Und doch ist bei der gemalten Ornamentierung von Čavdar der Einfluß von Starčevo relativ stark, was offensichtlich die Blütezeit der Polychromie als Ausdruck des Farb- (und ideologischen) Synkretismus vor dem Hintergrund der überwiegenden Verwendung der weißen und der bedeutend schwächeren Anwendung der dunklen Farben hervorrief. Eben hier überwiegen erheblich die Gefäße mit weißer gemalter Verzierung unterhalb der Mündung und Verzierung des Standfüßchens, doch mit einer

dunkel gemalten Hauptkomposition, deren Motive mit weißen Punktekanten umgeben sind. Die Umrahmung mit Punkten, die Existenz einer Verzierung unterhalb der Mündung und einer Verzierung des Füßchens aber sind typische Merkmale für Karanovo. Die Ikonographie der ornamentalen Verzierung dieser Gefäßgruppe weist ebenfalls Synkretismus auf, bei dem die Karanovo-Tradition die führende Rolle spielt.

Wie bereits klar wurde, kann die bemalte Keramik aus der Siedlung Čavdar Auskunft über die ethnokulturelle Zusammensetzung ihrer Bevölkerung geben. In der ersten Siedlung (VII. Bauhorizont) überwiegt ganz deutlich die weiße Ornamentierung, von den dunklen Farben ist nur die weinrote verwendet worden, es erscheint auch die Polychromie. In der zweiten Siedlung (VI. Bauhorizont) ist die weiße Ornamentierung ebenfalls deutlich stärker vertreten als die dunkle, doch wird der relative Anteil der Polychromie größer. In der dritten Siedlung (V. Bauhorizont) tritt eine Veränderung ein: Die Rolle der dunklen Ornamentierung wächst sprungartig an, obzwar sie die Bedeutung der weißen nicht erreicht; der relative Anteil der Polychromie erhöht sich noch mehr. In den nächsten drei Siedlungen (IV. — II. Bauhorizont) ist die betonte Dominanz der weißen über die dunkle Verzierung wiederhergestellt, und der relative Anteil der polychromen Gefäße nähert sich dem der weißbemalten an. Aufgrund der hier vorgenommenen Analyse könnte angenommen werden, daß die Begründer und die Bewohner der ersten zwei Siedlungen in Čavdar Träger zweier ethnokultureller Traditionen waren, wobei allerdings deutlich die Karanovo-Tradition überwog. In der dritten Siedlung wächst die Rolle der Starčevo-Tradition wahrscheinlich infolge der mechanischen Vergrößerung der Anzahl ihrer Träger an. In den folgenden Etappen bis zum Siedlungsende an dieser Stelle stabilisiert sich das Verhältnis der Träger der beiden Traditionen bei etwa 3: 1 zugunsten der Träger der Karanovo-Tradition.

VASSIL NIKOLOV

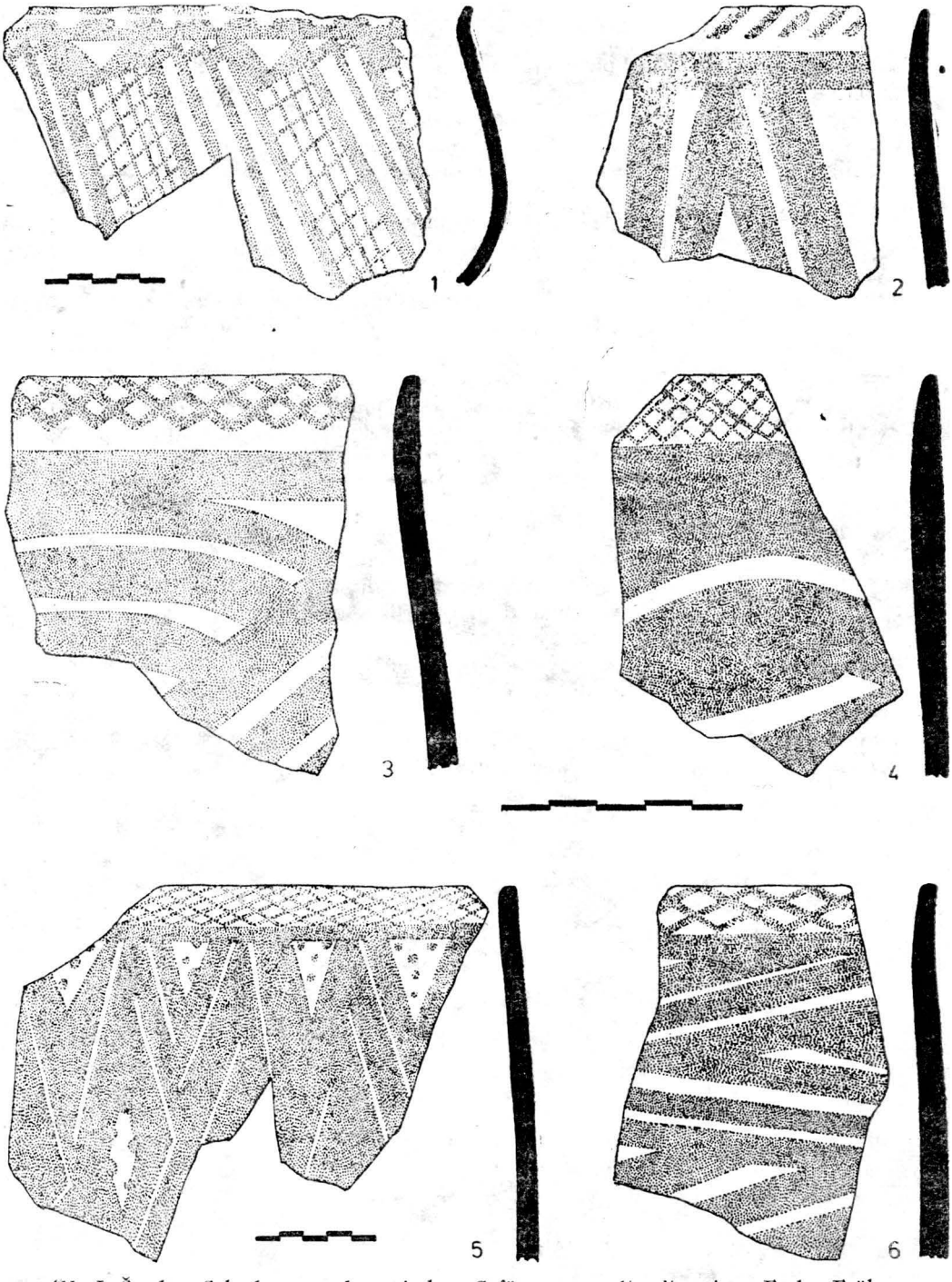

Abb. I. Čavdar. Scherben von keramischen Gefässen, gemalt mit weisser Farbe. Frühneolithikum, Bauhorizonte VI (1), IV (3), III (2, 4—5).

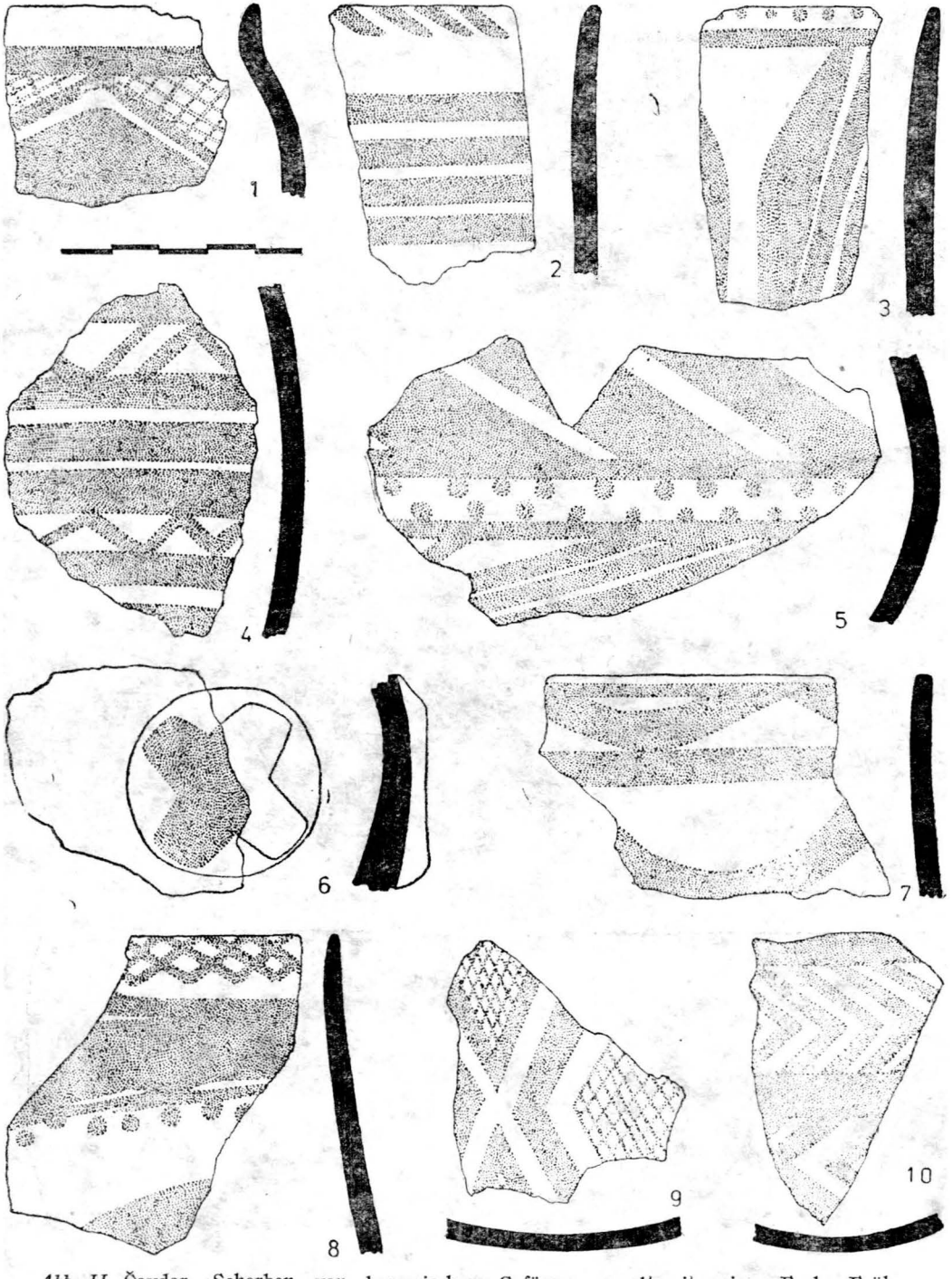

Abb. II. Čavdar. Scherben von keramischen Gefässen, gemalt mit weisser Farbe. Frühneolithikum, Bauhorizonte VI (4, 5), V (2, 10), IV (1, 7), III (3), II (6, 8, 9).

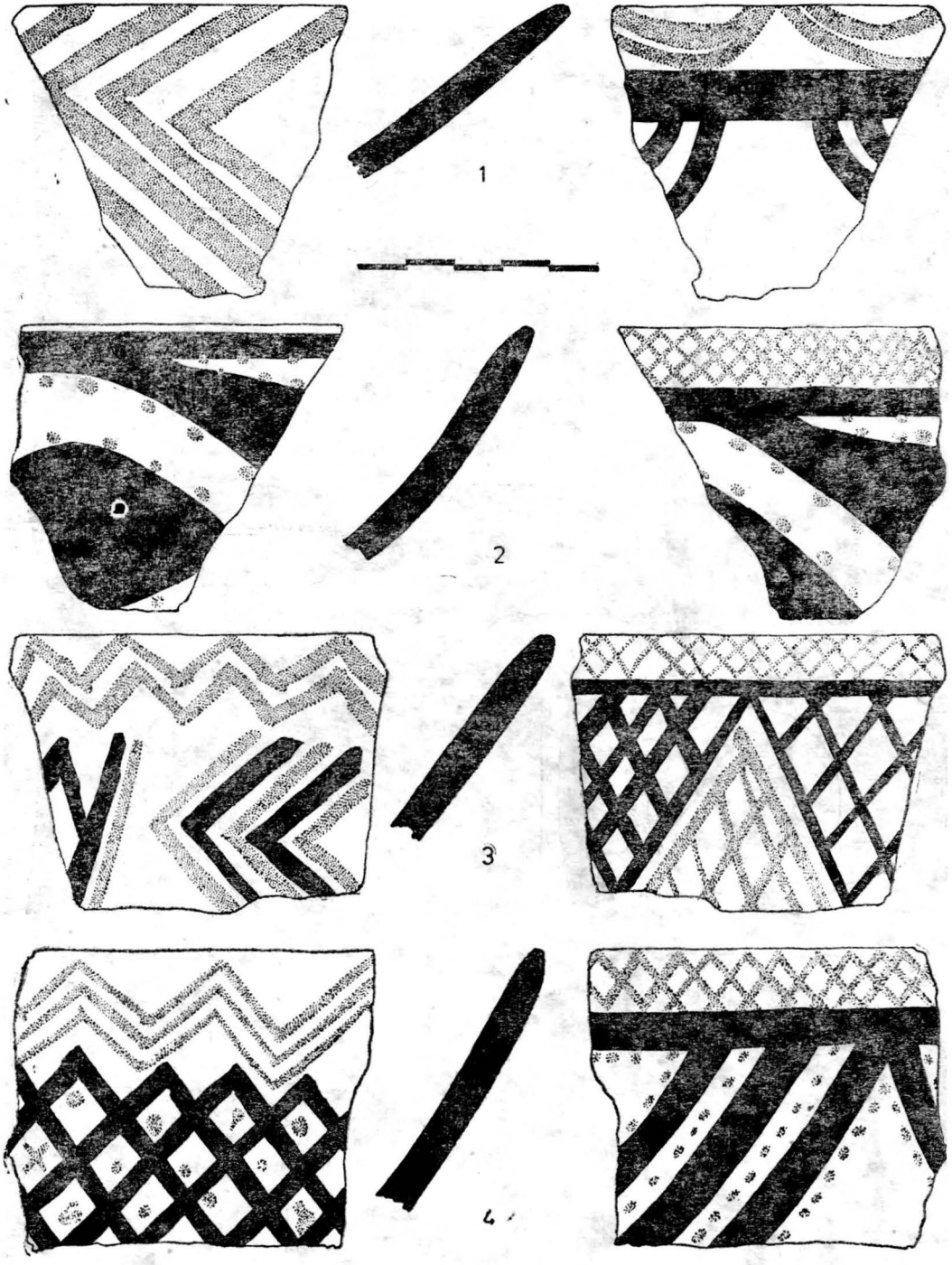

Abb. III. Čavdar. Scherben von keramischen Gefässen, gemalt mit weisser Farbe. Frühneolithikum, Bauhorizonte V (4), IV (3), III (1, 5), II (2).

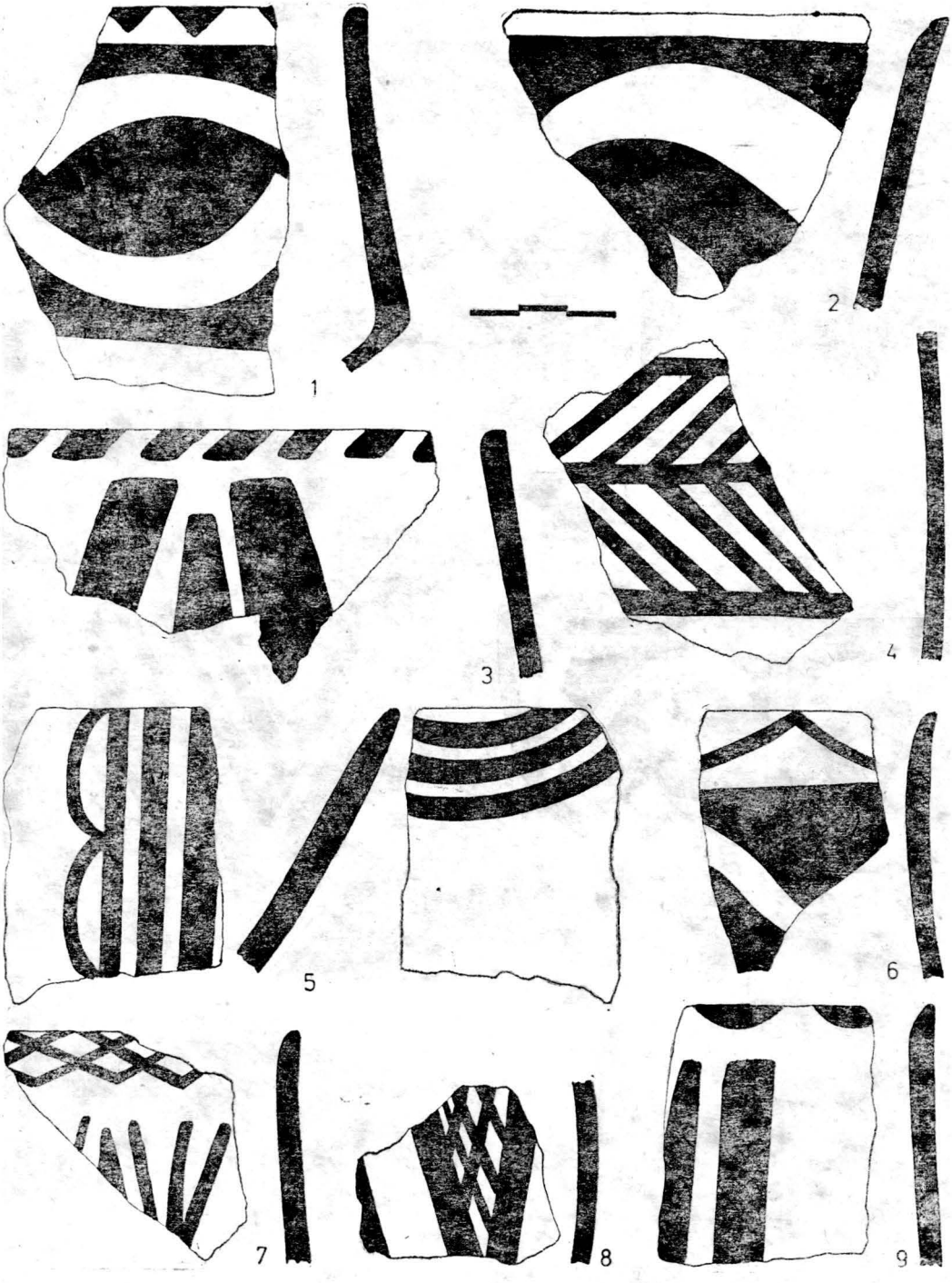

Abb. IV. Čavdar. Scherben von keramische Gefässen, gemalt mit weissroter Farbe. Frühneolithikum, Bauhorizonte VI (1, 6), V (2—4), IV (5—7).

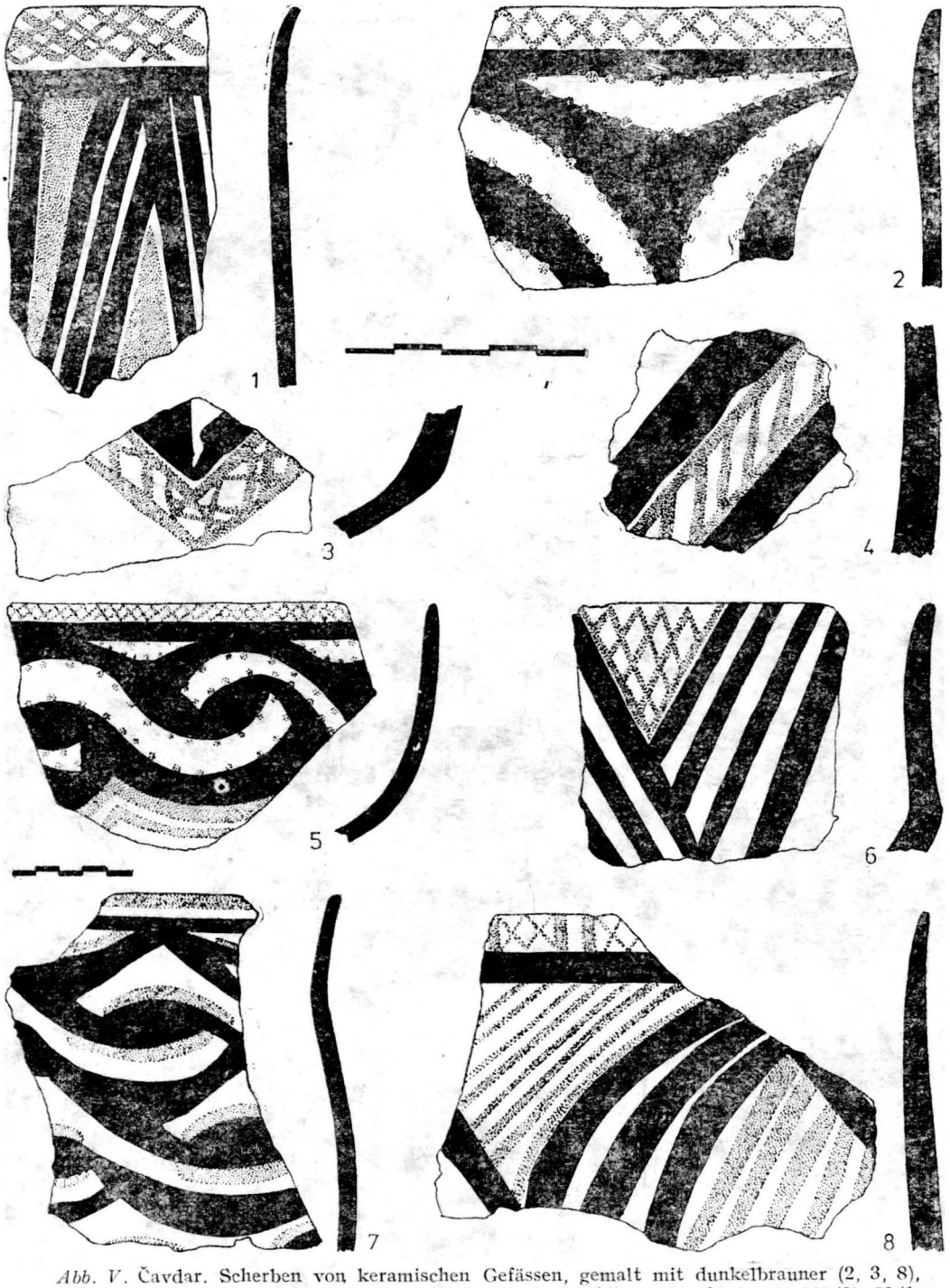

Abb. V. Čavdar. Scherben von keramischen Gefässen, gemalt mit dunkelbrauner (2, 3, 8), hellbrauner (1, 6, 7, 9), cremiger (4, 5) Farbe. Frühneolithikum, Bauhorizonte VI (8), V (1, 4, 5), III (2), II (3, 7, 9), I (6).

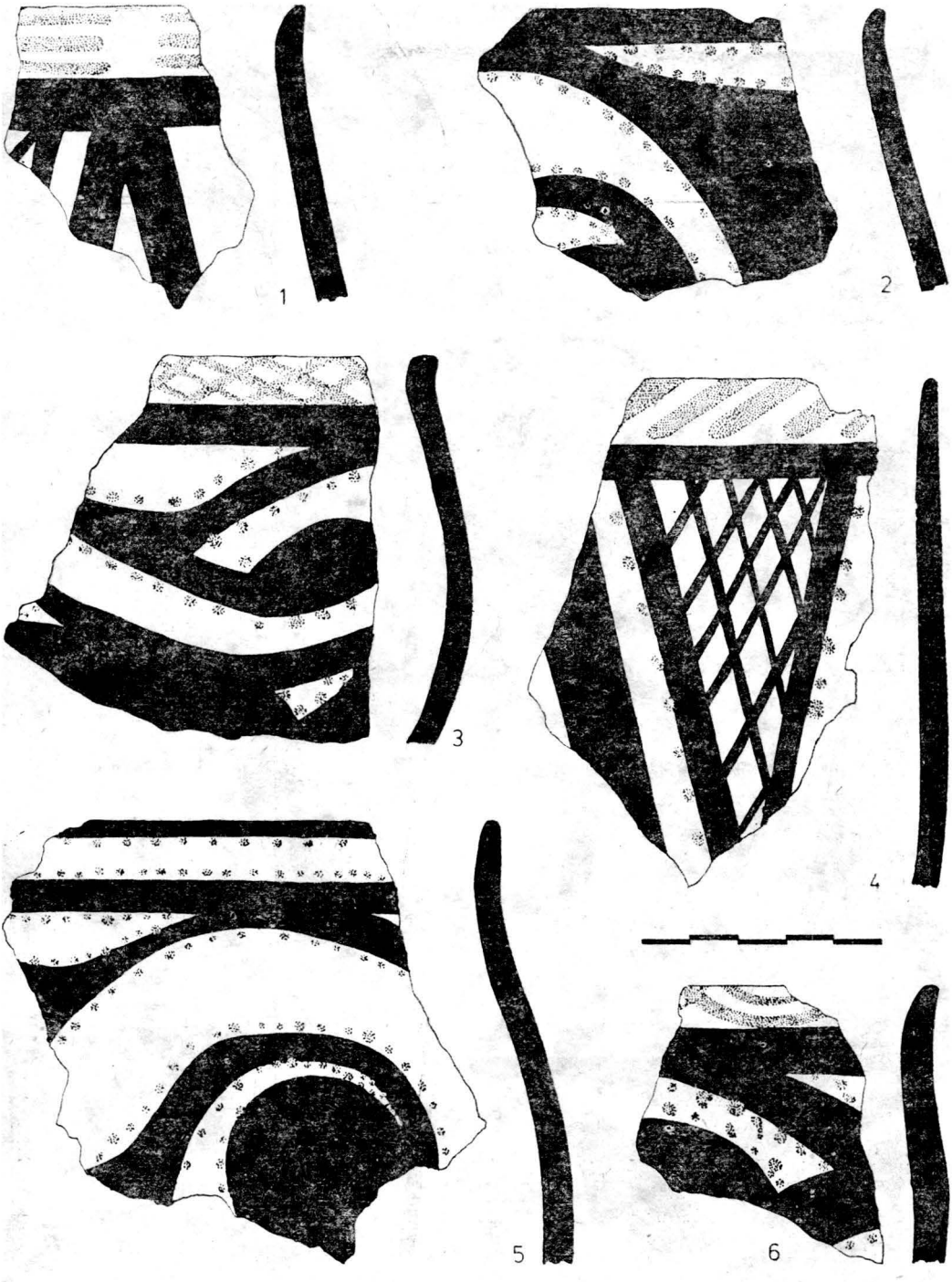

Abb. VI. Čavdar. Scherben von keramischen Gefässen, gemalt mit dunkelbrauner und weisser (2, 4–6), hellbrauner und weisser (1, 3) Farbe. Frühneolithikum, Bauhorizonte VI (4), IV (2, 5), III (1, 3), II (6).

Abb. VII. Čavdar. Scherben von keramischen Gefässen, gemalt mit dunkelbrauner und weisser (2—6, 8), hellbrauner und weisser (1, 7) Farbe. Frühneolithikum, Bauhorizonte VII (6), V (3, 7), IV (1, 4, 5), III (8), II (2).

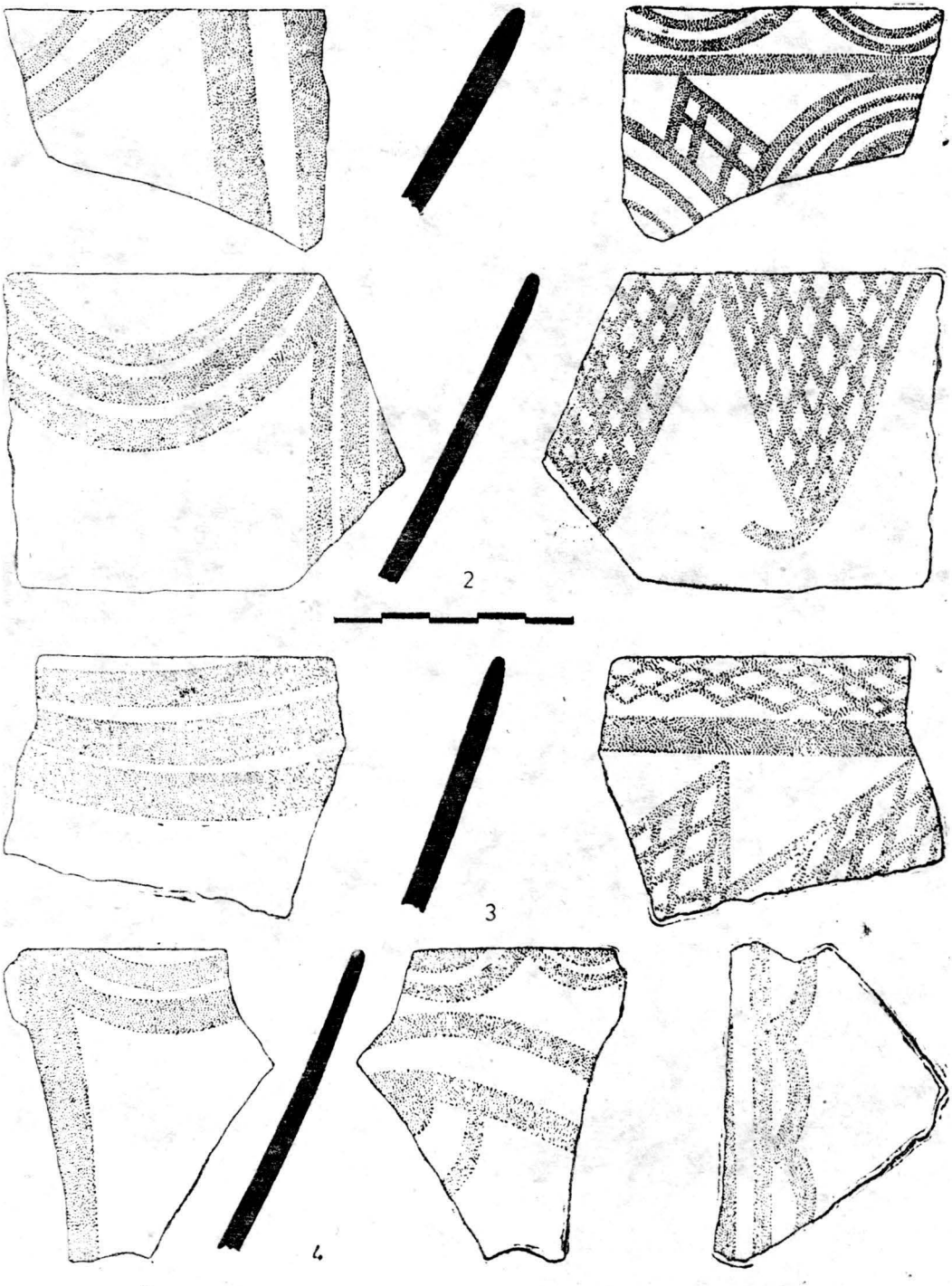

Abb. VIII. Čavdar. Scherben von keramischen Gefässen, gemalt mit dunkelbrauner und weisser (1, 3, 4), hellbrauner und weisser (2) Farbe. Frühneolithikum. Bauhorizonte VI (2), IV (1), III (3), II (4).